



O h r e n ö f f n e r



Der kleine Bube kletterte auf den Stuhl am Schreibtisch des Vaters. Er entdeckte alles, was er brauchte: den Gänsefederkiel, das Tintenfass, Papier. Endlich konnte er auch komponieren und seine Melodien aufschreiben - so wie der Herr Vater!

Noch einmal horchte er, ob auch niemand kommen und ihn stören würde. Der Vater war mit Nannerl am Klavier, die Mutter arbeitete in der Küche. Von draußen waren die Geräusche der Straße zu hören: die Hufe der Pferde, die Kutschenräder auf dem Steinpflaster.

Er nahm den Federkiel, tauchte ihn tief in das Tintenfass und zog ihn langsam wieder heraus. Als er ihn über das Papier führte, löste sich ein großer Tropfen und die Tinte bildete einen großen Fleck auf dem frischen Papier.

Mit der Hand wischte _____ über das Papier, der Tintenklecks zog eine Spur nach sich.

Davon ließ er sich nicht beirren und malte eine Note zwischen die Notenlinien und noch eine und noch viele weitere. Zwischendurch tauchte er den Federkiel in die Tinte. Er musste weitere Tintenkleckse vom Papier wischen. Die Tinte war überall: auf dem Papier, an seinen Händen, ja sogar in seinem Gesicht.

Es würde eine schöne Musik ergeben - ein richtiges Konzert, so dachte der kleine Bube. Er war so in seine Komposition versunken, dass er gar nicht hörte, wie der Vater ins Zimmer kam.

„Um Himmels Willen, _____! Was machst du denn da?“

Der Bube schaute ihn an: „Ich schreibe ein Konzert, Herr Vater! Möchten's mal schauen?“

„Na, wie siehst Du denn aus? Welches ist denn die Komposition? Die auf dem Papier oder die in deinem Gesicht?“

In der Enttäuschung über die Reaktion des Vaters sammelten sich schon Tränen in den Augen des Kindes. Da nahm der Vater das Blatt in die Hand und zwischen den Tintenklecksen entdeckte er richtige Noten einer kleinen Melodie.

„Na, sag! Das ist aber eine hübsche Melodie.“, sagte er erstaunt.

„Die hab' ich mir ausgedacht. Das ist ein Konzert fürs Klavier.“

Der Vater erkannte, wie viel Musik in seinem kleinen Buben steckte und half ihm bei seinen weiteren Kompositionen. Schon bald - im Alter von fünf Jahren - komponierte _____ sein erstes Menuett.

Aufgabe:

Weißt Du, von wem hier erzählt wird? Welcher Name muss in die freien Stellen eingetragen werden?

Versuche selbst einmal, eine Melodie zu komponieren.

